

Der Gimpel (*Pyrrhula europaea* Vieill.). Dompfaffen der grossen Form sind diesen Winter an verschiedenen Orten in der Nähe der Häuser erschienen, so auf der „Burg“ in Olten, wo sie gefüttert wurden, und auf der oberen Promenade bei Zofingen, zunächst der Stadt zwischen Häusern, deren Futterplätze sie besuchten. Sie finden dort namentlich die Samen von Ahorn, Esche und Hagenbuche. Ein recht hübscher Anblick bot sich mir, als sie sich in den kleinen, aber sehr alten Tannen herumtrieben, die an alten Pulverturm wachsen.

Dr. H. Fischer-Sigwart.

— In Bern waren die grossen nordischen Gimpel ziemlich zahlreich anwesend. Am 26. und 27. Januar sah ich am „Schänzli“ und am Viktoriarain mehrere, die sich an den Samen des Ahorn gütlich taten. Karl Daut.

Die Ringeltaube (*Columba palumbus* L.). In den grossen Buchenwäldungen östlich des Wiggertales, die im Jahre 1909 einen grossen Ertrag an Buchnüssen hatten, sind letzten Winter viele Wildtauben überwintert. An schönen Tagen im Dezember und Januar hörte man sie sogar fröhlich „ruggen“, so am 22. Dezember im Martisgraben. Sie hielten sich in kleinen Flügen von 6—10 Stück auf den Buchen auf.

Dr. H. Fischer-Sigwart.

— Am 22. Dezember 1909 sah ich fünf Stück auf einer Buche bei Ranflühberg, am 6. Januar 1910 wieder sechs und am 16. Januar einen Flug von 40 Stück.

Chr. Hofstetter.

— Am 18. Januar 1910 wurde an der Aare bei Bern ein altes Männchen tot aufgefunden.

Karl Daut.

Die Rohrdommel (*Botaurus stellaris* L.). Ich erhielt ein Exemplar, das am 25. November 1909 in der Elfenau bei Bern geschossen wurde. Karl Daut.

— Am 7. Februar wurde morgens um 8 Uhr eine grosse Rohrdommel auf einer Haustreppe an belebter Strasse sitzend, aufgefunden. Nachdem sie einige scharfe Schnabelhiebe ausgeteilt hatte, konnte sie von Hand ergriffen werden. Die Nahrungsaufnahme wurde verweigert. Der schöne, männliche Vogel starb am 14. Februar. Am Halse fand sich eine starke Verletzung, doch vermochte der Präparator auf meine Anfrage nicht genügend Auskunft zu geben über die Ursache der Verwundung, teilte aber mit, dass es das zweite Exemplar sei, das er dieses Frühjahr erhielt.

Zschokke-Wädenswil.



Kleinere Mitteilungen.



Les oiseaux et la mode. Malgré la lutte entreprise dans l'ancien et le nouveau monde contre la mode avicéde, le commerce des plumes d'oiseaux, soit européens, soit exotiques, se fait toujours sur une vaste échelle. La dernière vente à Londres accusait 4000 onces d'aigrettes (ce qui représente la dépouille de 24000 hérons) 4800 pigeons Goura, 5000 martins-pêcheurs, 3400 sternes, 410 émus, etc. Aussi le commerce mène-t-il en ce moment en Angleterre une campagne acharnée contre la nouvelle loi qui va être proposée à

la Chambre des Communes (la première ayant échoué) et qui interdit l'importation des plumes des espèces menacées d'extermination, telles que le héron, l'oiseau lyre, le trogon, l'oiseau du Paradis, les faisans Argus, doré et Impeyon, le pigeon Goura, etc. Les amis des oiseaux ont cependant bon espoir, d'autant plus que dans les pays d'origine de ces êtres merveilleux que l'on désire conserver, on commence à s'occuper de lois protectrices. Les Indes, la Nouvelle Guinée Anglaise, et les possessions anglaises en général ont été les premières à prendre des mesures contre l'exportation des plumes. L'Australie va suivre cet exemple. L'Amérique du Nord a établi des ordonnances très strictes pour la protection de ses oiseaux.

Pour arrêter dans sa marche fatale ce terrible engin de destruction qu'est la mode, il faudrait naturellement que tous les pays européens suivent l'exemple de l'Angleterre et aient recours à la législation.

J'attire l'attention des lecteurs de „Ornithologische Beobachter“ sur cette question, qui, bien que dépassant les limites de la Suisse, doit intéresser tous ceux qui aiment les oiseaux. *R. de la Rive.*

Les personnes qui désireraient avoir des renseignements plus détaillés sur la destruction des oiseaux pour la mode peuvent s'adresser à la *ligue contre la destruction des oiseaux pour la parure*, 4, Rue du Vieux Collège, Genève.

Katalog der schweizerischen Vögel. Die nächste 7. Lieferung, welche im Herbst dieses Jahres erscheinen soll, wird nicht allein die **Grasmücken**, sondern auch die **Drosseln** umfassen; der Unterzeichnete bittet dringend, ihm baldmöglichst das noch in Händen der Herren Mitarbeiter befindliche *Beobachtungsmaterial* einzusenden.

Unter Mithilfe der Schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz wird gegenwärtig die **Erforschung des Frühjahrszuges** mehrerer Vogelarten eingeleitet.

Ich bin mit dem Versenden der Beobachtungskarten beschäftigt und ersuche, mir weitere Personen, die geeignet wären, über die Ankunft der bekanntesten Zugvögel Mitteilungen zu machen, nennen zu wollen.

G. von Burg-Olten.

Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz.

Protokoll der Generalversammlung vom 20. Februar 1910 in Bern.

Nachdem Präsident von Burg die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste begrüsst hatte, wurde die Sitzung mit einem vortrefflichen Referate von Prof. Dr. *Th. Studer-Bern* über die *Entwicklung der Vogelkunde in der Schweiz* eröffnet. Den Grundstein zum Aufbau der schweizerischen Ornithologie hat im 16. Jahrhundert *Gesner* mit seinen Werken „*Historia animalium*“ (vier Bände 1551—58) und „*Icones avium*“ (1560) gelegt. Ihm haben wir die Wiederherstellung des Studiums der Naturgeschichte zu verdanken.